

Festlicher Empfang für SOLie-Athleten

Am Montagabend wurden die insgesamt sieben Medaillen der Liechtensteiner Delegation im Musikhaus in Ruggell gebührend gefeiert.

Marco Lampert

Die Special Olympics World Games Berlin 2023 sind seit Sonntag vorbei. Eine Woche lang kämpften die Special-Olympics-Athleten aus Liechtenstein gegen die Konkurrenz aus der ganzen Welt um Medaillen. Die SOLie-Athleten haben bei jedem Wettkampf immer ihr Bestes gegeben, um Liechtenstein zu repräsentieren und gleichzeitig ihr eigenes Können unter Beweis zu stellen.

Diese Leidenschaft und das Engagement der Delegation aus Liechtenstein zeichnen sich auch im Medaillenspiegel ab: Sieben Medaillen kann das Team aus dem Fürstentum auf seinem Konto vermerken. Eine beeindruckende Leistung, welche die Anwesenden gemeinsam mit den Athleten der Liechtensteiner Special-Olympics-Delegation im Musikhaus der Gemeinde Ruggell gebührend feiern wollte.

Von Familienmitgliedern über Freunde bis hin zur Prominenz aus dem ganzen Land wie zum Beispiel Marco Büchel oder Bildungs- und Sportministerin Dominique Hasler. Alle waren sie da und freuten sich gemeinsam mit der Delegation über die erfolgreichen Spiele in Berlin. Der Ruggeller Vorsteher Christian Öhri hat durch den Abend des Empfangs geführt und einige Anekdoten und Geschichten aufgegriffen.

Emotionaler Empfang nicht nur für Athleten

In Ruggell wurde dann allen Emotionen freien Lauf gelassen. Mit den Anstrengungen der letzten Tage im Gesicht wurden die fünf Athleten der Liechtensteiner Delegation herzlich begrüsst.

Mit Stolz erfüllt präsentierten sie ihre Medaillen und erzählten von den Erlebnissen, die sie in Berlin gemacht haben. So auch die Geschichte, wie der Schwimmer Mathias Märk gemeinsam mit seinem Jahrgänger, Ruggells Vorsteher Christian Öhri, vor dem Bran-



Strahlende Gesichter: Die Athleten der SOLie-Delegation an ihrem Empfang in Ruggell nach den Weltspielen in Berlin.

Bild: Nils Vollmar

denburger Tor eine Currywurst gegessen hat.

Bildungs- und Sportministerin Dominique Hasler wandte sich im Namen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein direkt an die SOLie-Delegation inklusive Trainer und Betreuer, bevor sie den Athleten ihre Geschenke überreichen durfte. «Ich danke euch für das, was ihr in den letzten zwei Wochen geleistet habt, das Land Liechtenstein ist unheimlich stolz auf euch», führte die Bildungs- und Sportministerin aus.

In ihrer Rede sprach sie ausserdem vom «Lebensrucksack», den alle Teilnehmenden mit neuen, unvergesslichen Erinnerungen und Ereignissen füllen konnten. Ebenfalls dankte Hasler in ihrer Rede den Familien und Freunden der Athle-



Präsentation der besten Momente in Berlin 2023.

Bild: Nils Vollmar

ten für die tolle Unterstützung und die Solidarität, die auch in Berlin spürbar war. Eine grosse Rolle in ihrer Rede spielte auch das Wort «Inklusion». «Das Wort Inklusion, in diesem Fall

die Integration von Menschen mit Behinderung, ist schnell gesagt. Diese Integration aber zu leben und auch im Alltag dafür einzustehen, ist etwas schwieriger.» Ein Dank ging besonders

an Franziska Gurschler, der Unified-Partnerin von Andreas Meile im Tennis. Sie bekam den ausserordentlichen Dank deshalb, weil sie in Berlin als Unified-Partnerin die einzige Athletin ohne Beeinträchtigung war. Mit den Schlussworten: «Hätte ich einen Hut an, würde ich diesen jetzt mit grösstem Respekt vor euch allen ziehen», beendete sie ihre Rede und übergab der Delegation die Geschenke.

Präsentation noch auf dem Heimweg erstellt

Nach dem Verteilen der Geschenke meldete sich auch noch die Sportdirektorin von Special Olympics Liechtenstein, Matilda Wunderlin, zu Wort. Dies tat sie anhand einer Präsentation, die gemeinsam

mit der gesamten SOLie-Delegation noch im Zug auf der Heimreise erstellt wurde. Das Publikum, bestehend aus Familie, Freunden und Verwandten, bekam so einen noch genaueren Einblick in die zwei vergangenen strengen, aber sicherlich unvergesslichen Wochen der Liechtensteiner Athleten. Als die Geschichten zu den jeweiligen Bildern erzählt wurden, wurde klar, dass die Lebensrucksäcke der gesamten SOLie-Delegation für Berlin um einiges schwerer sind als zu Beginn des Abenteuers World Games 2023.

Spezieller Applaus für jüngste Athletin

Fiona Pfeiffer, die 16-jährige Reiterin aus Mauren, bekam an diesem Abend den mit Abstand grössten Applaus. Sie konnte nicht nur als jüngste Teilnehmerin in der Geschichte der SOLie-Delegation zum ersten Mal an den Weltspielen teilnehmen, sondern dabei gleich auch Medaillen gewinnen. In der Disziplin Dressurreiten konnte sie sich mit Bronze belohnen und in English Equitation sogar mit Gold. Zu diesen Erfolgen meinte die 16-Jährige: «Es ist ein unbeschreibliches Gefühl. Zu Beginn war ich extrem nervös, doch ich habe diese Energie dann in etwas Positives, Schönes umgewandelt.»

Medaillen in Berlin:

- Schwimmen:** Mathias Märk
 - Bronze über 25 m Freistil
 - Silber über 50 m Freistil
- Reiten:** Fiona Pfeiffer
 - Gold in English Equitation
 - Bronze im Dressurreiten
- Tennis:** Andreas Meile und Franziska Gurschler
 - Bronze im Einzel
 - Bronze im Doppel
- Leichtathletik:** Nadja Hagmann
 - Silber über 1,5 Kilometer Lauf

Vogt war vom Land der Schnellste

Triathlon Sechs Liechtensteiner respektive im Land wohnhafte Athleten gingen vergangenen Sonntag beim Zürich City Triathlon 2023 über die olympische Distanz an den Start (1,5 Kilometer Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen). Der schnellste von ihnen war Fernando Vogt, welcher mit einer Zeit von zwei Stunden, 35 Minuten und 18 Sekunden insgesamt den 343. Rang von 747 angetretenen Läufern belegte. Der Balzner, wohnhaft in Triesen, kam fast eine Dreiviertelstunde nach dem Schweizer Sieger Andrea Salvisberg ins Ziel. Wenige Sekunden hinter Fernando Vogt beendete Kollege Niklas Frick als zweiter Liechtensteiner den Triathlon (347. Rang). (gk)

Neues Gesicht im Motocross

Das Montikel in Feldkirch zeigte sich vergangenes Wochenende EM-würdig. In anderen Kategorien sind für Liechtenstein Leandro Öhri und Liam Sprenger mitgefahren.

Motocross Hinter den Kulissen liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Passend dazu gab es einen Boom, welcher mit der Kategorie SJMCC 50 ccm eingalüet wurde. Die Liechtensteiner Delegation beschränkte sich hier auf Leandro Öhri. Sehr zur Freude des gesamten Teams, das an der Abstimmung tüftelte.

Ein Versprechen für die Zukunft

Beim ersten Auftritt am Montikel hielt sich der Siebenjährige aus Schellenberg mit seiner Husqvarna beachtlich. Zu Buche stand ein 11. Platz im ersten

sowie ein 10. im zweiten Lauf. Im Endklassement bedeutete dies ebenfalls Rang 10 unter 18 Fahrern. Schliesslich genoss Öhri sein Debüt in vollen Zügen. Neben der erwähnten Klasse standen am Samstag jene der 65 und 85 ccm im Rampenlicht. In der Warteschleife befanden sich die Oldtimer-Seitenwagen. Mitunter verausgab zählten sie zum «alten Eisen». Taktische Raffinesse gab es allemal zu sehen.

Glänzende Aussichten herrschten vor der Seitenwagen-EM. Im ersten Lauf fuhren Benjamin Weiss und Patrick Schneider vorne weg und bau-

ten den Vorsprung sukzessive aus. Ein souveräner Start-Ziel-Sieg. An den Österreichern führte kein Weg vorbei, doch mussten sie im zweiten Lauf eine Führung kurzzeitig abgeben. Dass sie verwundbar waren, zeigte sich im Finale. Hier gaben andere Gespanne den Takt vor. Weiss/Schneider waren jedoch dicht auf den Fersen und sicherten sich auch den letzten Laufsieg.

Verletzungsbedingter Ausfall von Sprenger

Aus einheimischer Sicht stand der Auftritt von Liam Sprenger im Mittelpunkt. Die Trainings-

läufe verliefen für ihn vielversprechend, und so qualifizierte er sich für eine höhere Kategorie (Clubsport A statt Clubsport B). Dort zeigte der Fahrer aus Gamprin seine Klasse, als er nach einem Sturz Boden gut machte. Im ersten Lauf belegte Sprenger schliesslich den 17. Platz. Unglücklich verlief der zweite, da er in eine Kollision verwickelt wurde. Die Konsequenz: Ausfall in der Anfangsphase mit erlittener Wunde.

Zu guter Letzt brachte die Damen-EM Würze in das Feldkircher Motocross. Dieses hielt, was es versprach. Jenitty Van Der Beek triumphierte. (os)

Neidow qualifiziert sich fürs Finale

Schwimmen Aufgrund seiner guten Leistungen in den drei Futura-Durchgängen im Dezember, März und Mai wurde der zehnjährige Liechtensteiner Verbandsschwimmer Benjamin Neidow zum Finale der elfjährigen Knaben eingeladen. Dieses wird im Rahmen der Schweizer Nachwuchsmesterschaften am 20. Juli in Chiasso ausgetragen. Jeweils die 16 besten Schweizer Nachwuchsschwimmer aus den Jahrgängen 2011 und 2012 werden am ersten Wettkampftag einen Dreikampf über 200 m Freistil, 200 m Lagen sowie 50 m Freistil austragen. Der Wettbewerb ist für Benjamin Neidow die erste Standortbestimmung überhaupt auf gesamtschweizerischer Ebene. (eng)